6 Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten

Die Eltern oder andere Sorgeberechtigte sind die wichtigsten Bezugspersonen für die Kinder. Aus diesem Grund liegt uns eine gute partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Familien sehr am Herzen.

Wichtig in der Erziehungspartnerschaft ist uns ein regelmäßiger Austausch (Tür- und Angelgespräche sowie Elternabende), um ein hohes Maß an Transparenz zu gewährleisten. Regelmäßige Elternbriefe und Aushänge zu aktuellen Themen und Aktionen bieten den Eltern die Möglichkeit, sich ein Bild von unserer täglichen Arbeit zu machen. An den Whiteboards im Flur werden die Aktivitäten auf den Wochenplänen direkt den jeweiligen Bildungsbereichen zugeordnet, um so den Bogen zu unserem Bildungsauftrag zu schlagen. Unterstützend dazu versenden wir monatlich Newsletter, in denen jede einzelne Gruppe das Geschehen des vergangenen Monats zusammenfasst.

Familien mit Migrationshintergrund versuchen wir durch niederschwellige Angebote wie Aushänge in ihrer Heimatsprache oder Piktogramme sowie Kommunikation über einen digitalen Übersetzer am KiTa-Alltag teilhaben zu lassen und zu informieren. Mindestens einmal im Jahr laden wir die Eltern zu einem individuellen Entwicklungsgespräch ein, bei dem ein Austausch über die Entwicklung und Förderung des Kindes stattfindet. Grundlage für dieses Gespräch sind die Entwicklungsdokumentationen, die über das KiTa-Jahr hinweg erstellt werden. Unsere Mitarbeiter*innen berücksichtigen zudem die Vielfalt der Elternschaft. Wir wissen um die verschiedenen Formen der Familie, diese sind uns alle herzlich willkommen. Durch den Respekt gegenüber verschiedenen Lebensformen und Identitäten werden Kinder auf eine vielfältige Gesellschaft vorbereitet, welcher sie offen und tolerant begegnen.

Die aufgeführten Aspekte sind für uns eine Grundvoraussetzung für gelebte Inklusion und stellen die Einbeziehung der Lebenswelten aller Kinder sowie die Individualität jedes einzelnen Kindes dar. Hierbei sind Strukturen wie ein gleichbleibender Tagesablauf, welche den Kindern ein Gemeinschaftsgefühl vermitteln und ihnen Orientierung bieten, notwendig.

Es finden regelmäßige Elternabende statt, die entweder vom Träger oder vom Team ausgehen können. Diese Elternabende können die pädagogische Arbeit der Einrichtung betreffen, bestimmte Themen gruppenübergreifend behandeln sowie einer gesellig-kreativen Form entsprechen.

Besondere Aktivitäten, welche in eine längerfristige Projektplanung der gesamten KiTa eingebunden sind, werden für die Eltern durch Plakate und Elternbriefe rechtzeitig bekannt gegeben.

Willkommen sind in unserer Einrichtung besondere Fähigkeiten der Eltern, Großeltern oder anderer Familienmitglieder zur Ergänzung unserer Projekte. Gerne binden wir diese in unsere Bildungsarbeit ein. Um bei der Gestaltung des KiTa-Alltags mitzuwirken, haben die Eltern die Möglichkeit, kleine Arbeitsaufträge zu übernehmen und sich diese im *Helferpass* anerkennen zu lassen oder aber im Elternrat aktiv zu werden. Wir gestalten regelmäßig Feste und Veranstaltungen, bei denen Eltern, Großeltern, Erziehungsberechtigte und Kinder zusammenfinden können. Zudem finden gemeinsame kreative Nachmittage, Ausflüge sowie Spiel- und Singkreise statt.

Offene Gespräche und das Äußern von Kritik, Sorgen und Wünschen ist uns sehr wichtig. Wir nutzen diese zur stetigen Verbesserung unserer täglichen Arbeit. Bei inhaltlich umfassenden Anmerkungen sowie sehr persönlichen Themen wird zeitnah ein Termin vereinbart, wobei für das Gespräch ein geschützter Raum geboten wird. Alle Erziehungsberechtigten der KiTa ... haben die Möglichkeit, sich über das in jeder KiTa ausliegende Beschwerdeformular direkt an die pädagogischen Fachkräfte ihrer Gruppe zu wenden. Diese leiten das Formular umgehend an die KiTa-Leitung weiter. Innerhalb von zwei Tagen hält die KiTa-Leitung Rücksprache mit den Eltern, ggf. wird ein Gesprächstermin

vereinbart. Zudem wird die Beschwerde an die Regionalleitung weitergeleitet und/oder sie wird in ein Gespräch einbezogen.

Bevor die Kinder in unserer KiTa eingewöhnt werden, haben die Eltern die Gelegenheit, die Erzieher*innen bei einem Anamnesegespräch kennenzulernen und über ihr Kind zu berichten. Ergänzend dazu erhalten die Eltern ein umfassendes „Starterpaket", in dem zusätzlich der Entwicklungsstand des Kindes abgefragt wird. Zudem gibt es zuvor einen Elternabend für die neuen Familien, in welchem sie über alles informiert werden.

Bei der Eingewöhnung der Kinder orientieren wir uns am „Berliner Eingewöhnungsmodell" und gehen individuell auf jedes Kind in diesem Prozess ein.

Die KiTa-Leitung hat die Möglichkeit, sich mit der zuständigen Regionalleitung auszutauschen, um familienorientiert und zielgerichtet zu handeln.

Hierbei sind verschiedene Wege der Elternkommunikation zur Transparenz möglich bspw.:

- Aushänge
- Newsletter
- Social Media
- fest installierte Whiteboards
- Schaukasten außerhalb der KiTa zu jeder Zeit einsehbar
- Wochenrückblicke der Gruppe
- Elternbriefe
- Elternnachmittage und -abende
- Informations-E-Mails
- Infopoints
- Elternrat
- Elterncafé

6.1 Berücksichtigung der Besonderheiten aller Altersstufen/Entwicklungsstufen

Die Bedürfnisse der Kinder sind individuell sowie nach Alter und Entwicklung unterschiedlich. Diese Unterschiede zu erkennen und im Alltag zu berücksichtigen, ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit.
In unserer Einrichtung gibt es vielfältige Varianten der Altersmischung, denn Kinder brauchen sowohl Beziehungen zu Gleichaltrigen als auch zu Kindern anderer Altersgruppen/Entwicklungsgruppen. Der Grundgedanke dabei ist, Kindern gute Entwicklungschancen zu bieten, indem sie voneinander und miteinander lernen. Im Sinne eines ganzheitlichen Lernens ermöglichen unterschiedliche Beziehungsstrukturen den Kindern vielfältige Erfahrungen und Erprobungsfelder.

Insbesondere lernen Kinder dann besonders intensiv und nachhaltig, wenn sie ähnliche Themen und Interessen bearbeiten. Entwicklungspsychologisch trifft dies häufig auf Gleichaltrige zu. In der Interaktion mit Gleichaltrigen entwickeln Kinder ihr Spiel ko-konstruktiv zu komplexeren Formen. Sie lernen, Diskussionen auf einem ähnlichen Sprachniveau zu führen und zu argumentieren sowie Handlungsstrategien zu übernehmen und auszuhandeln. Dabei messen sie sich untereinander im Sinne einer positiven Herausforderung. Junge Kinder erleben im Miteinander mit Gleichaltrigen ein Gelingen und eine positive Selbstwirksamkeit. Nicht nur durch das Nachahmen oder Vormachen, sondern auch durch gleichberechtigtes Planen und Gestalten profitieren Kinder voneinander.

In unserer KiTa können sich Gleichaltrige finden und ihre Interessen und Neigungen durch eine vorbereitete Umgebung mit altersspezifischem Material ausleben. Schon in der Gestaltung und Aufteilung der Räume wird auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Altersunterschiede Rücksicht genommen. In den Räumen wird den Kindern ermöglicht, ihren individuellen Bildungsweg zu durchlaufen.
In jeder Gruppe stehen den Kindern ersichtliche Bildungsbereiche mit dem dazugehörigen Spielmaterial ebenso wie Rückzugsmöglichkeiten zur Verfügung. Die Räume können jederzeit auf Anregung der Kinder umgestaltet und das Spielmaterial je nach Entwicklungsstand ausgetauscht werden. Der Besuch der Turnhalle und des Außengeländes steht den Kindern ganztätig zur Verfügung.
Die Altersunterschiede werden auch in der Verteilung der Räume berücksichtigt, so haben die Kinder des U3-Bereichs eigene Wasch- und Schlafräume, um ihnen einen ruhigen und geschützten Tagesablauf zu ermöglichen. Den Kindern ab 3 Jahren steht ein Differenzierungsraum zur Verfügung, der als Spiel- und Schlafraum genutzt werden kann, um ihnen einen erweiterten Spielbereich zu bieten, in dem sie unter anderem autark agieren können. Vor der Mittagsruhe und nach dem Mittagessen werden mit den Kindern gemeinsam die Zähne geputzt. Den Kindern steht es frei, ob sie einen Mittagsschlaf machen oder an der, von Erzieher*innen geleiteten, Ruhephase teilnehmen möchten.

6.2 Übergänge

6.2.1 Eingewöhnung

Bei der Eingewöhnung der Kinder orientieren wir uns am „Berliner Eingewöhnungsmodell“ und gehen individuell mit einer kindzentrierten Eingewöhnungszeit auf diesen Prozess ein. Die Bindung an eine*n Bezugserzieher*in erleichtert ebenfalls den Start in der KiTa. Diese*r Bezugserzieher*in führt zu Beginn ein Eingewöhnungstagebuch, um diese Zeit zu dokumentieren. Der*die Bezugserzieher*in beobachtet das Kind über die KiTa-Zeit hinweg. Hierbei ist uns wichtig, dass sich das Kind den*die Bezugserzieher*in selbst aussucht. Dafür steht den Erzieher*innen für jedes Kind ein Ordner zur Verfügung, in dem sie die Beobachtungen sammeln und für die individuelle Dokumentation nutzen können. Für die U3-Kinder gibt es einen gesonderten Eingewöhnungselternsprechtag.

6.2.2 Gruppenwechsel

Der Wechsel der Kinder aus dem U3-Bereich in den Ü3-Bereich ist ein besonderer Schritt für alle Beteiligten. Eine frühzeitige Vorbereitung ermöglicht einen sanften Übergang mit der Möglichkeit, sich auf die veränderte Situation einzulassen und sicher zu wechseln.
Gemeinsame Aktionen durch gruppenübergreifende Angebote, die Vertrautheit mit allen Räumlichkeiten schafft, erleichtert den Kindern, sich sicher in der gesamten Einrichtung zu fühlen.
Eltern werden die Übergänge im Rahmen von Elterngesprächen und Elternabenden transparent vermittelt, sodass auch sie sicher im Übergangsprozess beteiligt sind.

6.3 Bildungs- und Erziehungsauftrag

Unsere KiTa hat einen, unserem Bundesland entsprechenden, eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Der Bildungsauftrag ergänzt und unterstützt die Bildung und Erziehung des Kindes in der Familie und soll die Gesamtentwicklung durch allgemeine und gezielte erzieherische Hilfen und Bildungsangebote fördern. Ziel des Bildungsauftrags ist die Förderung von eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten. Dieser Förderauftrag umfasst die Bildung, Erziehung

und Betreuung des Kindes, bezogen auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung.

Wir verstehen uns als familienunterstützendes Angebot, um die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes ergänzend und individuell zu fördern und Werte und Regeln zu vermitteln.
Um dem Bildungsauftrag gerecht zu werden, planen wir unsere Angebote kindzentriert und individuell auf der Grundlage der verschiedenen Bildungsbereiche. Um den Prozess der stetigen Entwicklung des einzelnen Kindes zu dokumentieren, arbeiten wir mit verschiedenen Instrumenten. Zum einen hat jedes Kind ein „Schatzbuch" (Portfolio), in dem die KiTa-Zeit bildlich und schriftlich dokumentiert wird. Die Schatzbücher stehen im Gruppenraum an einer zentralen Stelle und können jederzeit von den Kindern bestaunt oder bearbeitet werden.

Parallel dazu dienen die regelmäßigen Beobachtungen, welche die Fachkraft verschriftlicht, als Grundlage für die pädagogische Planung. Zur halbjährigen Entwicklungsdokumentation nutzen wir folgende Sprach- und Entwicklungsbögen: Beller und/oder BASIK sowie den trägerinternen Entwicklungsdokumentationsbogen. Mindestens einmal im Jahr sind diese Dokumentationen, die auf dem aktuellen Entwicklungsstand des Kindes basieren, Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Erziehungsberechtigten. Diese finden einmal jährlich zu einem fest terminierten Elternsprechtag, welcher gleichzeitig ein Schließtag ist, statt.

6.3.1 Sprachliche Bildung

Die Sprache und das Sprechen helfen dem Kind, seine Umwelt zu begreifen und durch Sprache verfügbar zu machen. Gute Sprachkenntnisse sind der Grundstein für weiterführende Lernprozesse. Sie ermöglichen gesellschaftliche Teilhabe und sind eine wichtige Voraussetzung zur Chancengleichheit.
Sprechen lernen braucht das Miteinander. Die Kinder werden in unserer Einrichtung angeregt, ihre Erfahrungen und Gefühle zu interpretieren. Sie machen vielfältige kommunikative Erfahrungen. Diese befähigen sie, Kontakte zu anderen aufzubauen, sich in der Gruppe zu behaupten und in einen sozial-kommunikativen Austausch mit anderen zu treten. Ganzheitliche Sprachförderung ist in unserem Alltag integriert, indem wir Anlässe schaffen, sich altersgemäß ausdrücken zu können.
Unsere Fachkräfte begreifen Sprache als Schlüsselsituation in Bezug zum Situationsansatz. Den Alltag gestalten sie bewusst sprachfreundlich und sprachanregend für Kinder jeden Alters. In besonderen Angeboten, Projekten und Förderkreisen widmen wir unsere Aufmerksamkeit Vorlesesituationen und Bilderbuchbetrachtungen. Sie gestalten Sprachbildung durch Musik, Spiel und Bewegung und setzen Medien und Methoden der Sprachbildung ein. Das bedeutet, dass das Team jede Handlung sowie jedes pädagogische Angebot sprachlich begleitet, Kinder ermuntert und motiviert, zu sprechen, Dialoge anregt, korrektives Feedback gibt, Sprachräume und Situationen schafft und wenn nötig, auch in Kleingruppen mit Kindern intensiv am Spracherwerb, Sprachgebrauch, an der Grammatik sowie der Aussprache etc. arbeitet.
Unsere Fachkräfte suchen gezielt Spiele und Reime aus und regen Stehgreifspiele oder Rollen- und Theaterspiele an. Hierbei fördern sie Mundmotorik, Erschließung von Atem- und Resonanzräumen, verbale und nonverbale Ausdrucksweisen, Singstimme, Rhythmusgefühl und den spontanen, experimentellen Umgang mit der eigenen Stimme.
Allen Fachkräften und engen Bezugspersonen der Kinder muss ihr eigenes Sprachvorbild gegenwärtig sein. Die Reflexion des eigenen Sprachverhaltens, insbesondere in Bezug auf Grammatik, vollständige Sätze, Wortschatz, eigene Kommunikationskultur, Artikulationsfähigkeit und Sprechfreude sind selbstverständlich. Auch die Einstellung zu Fremdsprachen ist von zentraler Wichtigkeit.
So hat die Mehrsprachigkeit in unserer Einrichtung, unter dem Aspekt des Erlebens der kulturellen Vielfalt, einen hohen Stellenwert. Wir machen uns Übersetzerprogramme zu Nutze und/oder treten über professionelle Übersetzer*innen/Dolmetscher*innen mit den Familien in Interaktion.

Wir gehen auch auf Möglichkeiten der non-verbalen Kommunikation ein und bieten diese an. Dies findet im Alltag über Gestik, Mimik und Körpersprache (z. B. deuten, hinführen) statt. Hierzu werden u. a. Systeme wie *METACOM* oder die Gebärdenunterstützte Kommunikation (GuK) angewandt sowie Bildkarten eingesetzt oder auch mit (einfachen) Gebärden und der deutschen Gebärdensprache (DGS) gearbeitet. (Individuell)

Sprachförderung braucht eine differenzierte Vorgehensweise, d. h. die individuellen Bedürfnisse und der aktuelle Entwicklungsstand des einzelnen Kindes müssen berücksichtigt werden.

Bei der sprachlichen Bildung verfolgen wir folgende Ziele:

- Die Förderung durch alltagsintegrierte Sprachbildung
- Die Erweiterung der Kommunikationsfähigkeit
- Die ständige verbale Verständigung im alltäglichen Leben, d. h. Umgangssprache als wichtige Schlüsselkompetenz erleben
- Das Mitteilen der eigenen Befindlichkeit fördern
- Das Zurechtfinden in der außerfamiliären Welt durch Verstehen und Benennen erleichtern
- Die Wortschatzerweiterung
- Das Bewusstsein und die Freude an der Sprache wecken und fördern; Intensives Heranführen an Bilderbücher und Geschichten
- Möglichkeiten zur non-verbalen Kommunikation über Gestik, Mimik, Piktogramme/Bildkarten schaffen

Frühes Fremdsprachenlernen hat zum einen das Ziel, Kinder in dem spielerisch leichten Erwerb einer Sprache zu fördern und zum anderen, ihre Toleranz gegenüber fremden Sprachen und Kulturen zu entwickeln.

Durch wissenschaftliche Untersuchungen ist nachgewiesen worden, dass gerade der frühe Kontakt zu Sprachen den Kindern langfristig den Zugang zu Fremdsprachen erleichtert und ein differenziertes Bewusstsein von Sprache fördert. Flexibleres Denken und Handeln sind positive Folgen der sprachlichen Erziehung.

Kinder nutzen eine Fremdsprache selbstverständlich und haben in der Regel keine Angst, Fehler zu machen. Sie sind Liedern, Reimen und Spielen gegenüber aufgeschlossen, sodass wir die Mehrsprachigkeit in unseren Einrichtungen selbstverständlich einsetzen können.

Wo es uns personell möglich ist, setzen wir dies mit Hilfe des Prinzips der „Immersion“ um. Durch das Eintauchen in eine fremde Sprache besteht ein kontinuierlicher und intensiver Kontakt zur Fremdsprache, die in verschiedenen, für die Kinder relevanten Kontexten selbstverständlich genutzt wird.

Es ist unser Ziel, dass die Kinder entdecken, dass man die Welt in mehreren Sprachen erfolgreich verstehen, genießen und erobern kann.

6.3.2 Medien

Unser Ziel ist es, die Kinder möglichst früh in die Lage zu versetzen, in einer durch Medien geprägten Welt kompetent, selbstbestimmt, sozial verantwortlich, kommunikativ und kritisch handeln zu können. Dadurch verwirklichen wir die Bildungs- und Teilhabechancen sowie den Bildungsauftrag für die eigene Persönlichkeitsentwicklung. Die gesamte Lebenswelt der Kinder wird zunehmend digitalisiert und die Kinder sind bereits früh mit Medien in Kontakt. Uns ist es in diesem Zusammenhang wichtig, dass die Kinder Eigenverantwortung im Umgang mit Medien, insbesondere

digitalen Medien, entwickeln können.
Den Kindern wird in unseren Einrichtungen die Möglichkeit eröffnet, die Vielfalt der Medien kennenzulernen.
Dazu gehören zum Beispiel:

- Bücher und Printmedien
- Digitale Abspielgeräte
- Laptops, Tablets mit Programmen und Apps
- Smart Boards, Beamer, Projektoren
- Fotoapparat und Videokamera

Die Medienbildung erfolgt bei uns ganzheitlich durch, mit und über verschiedene Medien. Sie dienen zur Orientierung, als Wissensquelle und ihre tägliche Nutzung unterstützt die Ausformung medienbezogener Fähigkeiten. Dies wird durch die pädagogischen Mitarbeiter*innen beobachtet, begleitet und reflektiert.

Medien werden durch aktive Nutzung und dem selbstbestimmten Gebrauch als konkretes Mittel der Partizipation und Weltaneignung in den Fokus gestellt. Hierbei geht es um Wissenserweiterung auf medialer Basis, um medienbezogene Fertigkeiten, z. B. Computerfunktionen in ihrer Anwendung und Medien als Kommunikations- und Gestaltungsmittel. Dabei tragen die Medien zur Bildung von ethischen Grundsätzen, Kritikfähigkeit, Bewertungsstrukturen und deren Verzahnung in der Medienwelt bei. Die Kinder lernen, den eigenen Medienzugang zunehmend im gesellschaftlichen Kontext einordnen zu können, z. B. das Recht am eigenen Bild (Bsp.: Möchte ich, dass mein Bild auf das Plakat für den Flur kommt? Soll dieses Bild in mein Schatzbuch?). Die Entscheidungen des Kindes werden hierbei stets akzeptiert.
Die kindzentrierte Haltung geht, wie in allen anderen Bildungsbereichen, auf die Fragen der Kinder ein, die sie an digitale Medien haben. Es werden Lernumgebungen geschaffen, die einer Weiterentwicklung der Medienkompetenz dienlich sind.

Weitere Informationen können unserem Medienkonzept entnommen werden.

6.3.3 Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung ist das wichtigste Instrument der pädagogischen Mitarbeiter*innen, um ihre pädagogische Arbeit fundiert zu gestalten. Deshalb führen alle pädagogischen Mitarbeiter*innen täglich in der Arbeit mit den Kindern Beobachtungen durch und dokumentieren diese. Die Planung der sich aus der Beobachtung ergebenden Bildungsangebote erfolgt unter stärken- und ressourcenorientierten Gesichtspunkten.

Beobachtungen finden sowohl im Alltag als auch unter gezielten Fragestellungen, beispielsweise die Beobachtung in Vorbereitung auf die jährlichen Entwicklungsgespräche, statt. Im Zusammenhang mit den Beobachtungen tauschen sich die pädagogischen Mitarbeiter*innen über ihre Einschätzungen aus.

Jedes Kind bekommt bei uns ein eigenes Schatzbuch (Portfolioordner), in welchem die individuelle Entwicklung transparent dokumentiert wird. Ergänzt wird dieses durch Fotodokumentationen aus dem Alltag, von Projekten oder von Festen und Ausflügen. Die Ordner befinden sich an einem für die Kinder zugänglichen Ort, um ihnen die Möglichkeit zu geben, sich ihr persönliches Schatzbuch jederzeit anzuschauen.

Im Rahmen der Inklusion wird Entwicklung, Förderung, Unterstützung und Begleitung im Rahmen des Teilhabe- und Förderplans schriftlich festgehalten und nach den Richtlinien des LVR/LWL

umgesetzt. Die Sprachentwicklung wird anhand von BASIK Bögen beobachtet und dokumentiert. Sämtliche Dokumentationen unterliegen den aktuellen Datenschutzbestimmungen.

6.4 Gesundheitsförderung

Die Förderung der Gesundheit der Kinder in unserer täglichen Arbeit ist uns in allen Belangen wichtig. Dazu gehören für uns, neben einer ausgewogenen, vollwertigen Ernährung, Bewegung, regelmäßiges Spielen in der Natur sowie selbstverständlich auch der Schutz und die Sicherheit der Kinder. Wir begleiten die Kinder in allen ihren individuellen Entwicklungsphasen. Dazu gehört auch die sexualpädagogische Begleitung der Kinder (s. Punkt 4.7).

Dabei legen wir einen Schwerpunkt auf die Selbstwahrnehmung der Kinder. Diese erhalten in einer geschützten Atmosphäre die Möglichkeit, sich mit Ihren Gefühlen und Wahrnehmungen auseinanderzusetzen. Hierfür ist die sensible und achtsame Haltung unserer Fachkräfte von großer Bedeutung. Diese signalisiert den Kindern, dass sie, so wie sie sind, vollkommen sind. Die Fachkräfte nehmen die Gefühle der Kinder ernst und behandeln diese mit Respekt. Eine positive, selbstbewusste Eigenwahrnehmung ist die Voraussetzung für die Wahrnehmung der Bedürfnisse anderer. So lernen die Kinder, Grenzen zu setzen und Grenzen anderer einzuhalten. Gemeinsam werden hieraus Regeln für ein achtsames Miteinander entwickelt.

6.4.1 Ernährung

Die Kinder werden in unserer KiTa rundum vollwertig verpflegt. Die Mahlzeiten werden in der KiTa täglich frisch zubereitet (Frühstück, Mittagessen, Nachmittagssnack, Obst-/Gemüserunden)/von der Nachbar-KiTa angeliefert. Das Frühstück wird von der KiTa für alle Kinder bereitgestellt. Vor Ort wird es in der Kinderküche mit den Kindern selbst hergestellt und angerichtet. Das frische Backen von Brot oder Brötchen sowie die Zubereitung von Milchreis, Porridge und Co. gehört fest installiert zum Frühstücksplan. Dies fördert vor allem die Chancengleichheit und dass die Kinder partizipativ an der Zubereitung und am KiTa-Alltag teilnehmen.
Die Ernährung ist abwechslungsreich und kindgerecht. Der kindliche Bedarf an Eiweiß, leicht verdaulichen, hochwertigen Fetten, Ballaststoffen sowie die Deckung des Vitamin- und Mineralstoffbedarfs wird bei der Zubereitung und Zusammenstellung der Speisen berücksichtigt. Zuckerfreie Getränke stehen ausreichend und ganztägig zur Verfügung. In jedem Gruppenraum befindet sich eine Trinkbar, die jederzeit für die Kinder zugänglich ist.
Wir versuchen bei bestimmten Ernährungsgewohnheiten, Unverträglichkeiten oder kulturell bedingten Gründen, Alternativen zu bieten. Auf vegetarische Ernährung und Nahrungsmittelallergien wird grundsätzlich Rücksicht genommen.

Regelmäßiges Backen und Kochen findet gemeinsam mit den Kindern in unseren speziell dafür eingerichteten Kinderküchen statt. Dabei erlernen die Kinder einen achtsamen Umgang mit Lebensmitteln, ihre Bedeutung für eine gesunde Ernährung und die Wertschätzung von Lebensmitteln. Das gemeinsame Kochen sehen wir als ein wichtiges Detail in der kindlichen Förderung. Zum einen wird hier das Prinzip der Partizipation verfolgt, da die Kinder an alltäglichen Prozessen beteiligt werden und sich selbstbestimmend einbringen können. Zum anderen lernen sie bei der Vorbereitung der Speisen über das Schneiden, Rühren etc., handwerklich zu agieren. Das gemeinsame Kochen bringt dem Kind nahe, etwas mit eigenen Händen geschaffen zu haben – von der Vorbereitung bis zu dem Punkt, an dem das Essen auf dem Tisch steht.

Weitere Informationen können unserem Ernährungskonzept entnommen werden.

6.4.2 Bewegung

Von Anfang an nehmen Kinder die Welt über ihren Körper und ihre Sinne wahr. Indem sie sich bewegen, entdecken sie räumliche Zusammenhänge, lernen Eindrücke zuzuordnen und machen Erfahrungen über sich selbst.

Die Fähigkeit zur differenzierten Wahrnehmung entwickelt sich im Laufe der ersten Lebensjahre. Ein Kind braucht das Sehen, Hören, Riechen, Tasten, Schmecken und muss seinen Körper vielfältig erfahren, um sich im Gleichgewicht zu entwickeln.

Kinder sind in ihrer Bewegungsentwicklung kompetent und autonom. Sie sind fähig, ihre Bewegungsmöglichkeiten selbst zu entdecken, sie auszuprobieren und sie weiterzuentwickeln. Die Kinder in unserer KiTa gehen regelmäßig in den eigenen Bewegungsraum(individuell!), der nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen altersadäquat ausgestattet ist. Diese Räumlichkeit bietet den Kindern verschiedene Möglichkeiten, sich altersentsprechend an Großgeräten oder kleineren Bewegungslandschaften mit Treppen, Auf- und Abgängen zu erproben. Die gesamte Körpermotorik, Körperkoordination und viele Sinneswahrnehmungen werden hier z. B. an der Kletterwand und eigenständigen Seilsystemen an Decken und Wänden angesprochen und gefördert.

Unser tägliches Bewegungsangebot setzt sich aus "flexiblen Bausteinen" zusammen, die über die Woche verteilt regelmäßig angeboten werden. Dazu gehören offene, gruppenübergreifende Bewegungsangebote, geplante Bewegungsangebote, spielerische Wassergewöhnung, Bewegungslandschaften mit Groß- und Kleingeräten, situative Bewegungsspiele drinnen und draußen sowie der Waldtag. (Raum individuell auf KiTa anpassen)

6.5 Schutzauftrag, Kinderschutz und Gewaltschutz

Jedes Kind hat gemäß der UN-Kinderrechtskonvention ein Recht auf:

- eine gewaltfreie Erziehung
- die Entfaltung seiner Persönlichkeit
- staatliche Unterstützung bei Erziehungsproblemen
- Fürsorge
- Ernährung
- Partizipation/Beteiligung bei Entscheidungen, die das Kind selbst betreffen/Meinungsäußerung
- Schutz vor körperlicher, seelischer und sexueller Gewalt

Der Schutz dieser Rechte und des Wohls der Kinder ist Bestandteil des gesetzlichen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrages der Kindertageseinrichtung (§ 22 Abs. 3 SGB VIII).

In unserer Einrichtung ist es uns ein besonderes Anliegen, das Wohl des Kindes dauerhaft sicherzustellen und die Gefährdung dessen zu vermeiden.
Dazu arbeiten die Mitarbeiter*innen präventiv, indem sie das Recht der Kinder auf Mitbestimmung wahren, ihnen Raum und Zeit für die Erkundungen ihrer Bedürfnisse geben und ihnen eine Stimme verleihen, um die eigenen Grenzen mitzuteilen. Kinder dürfen in unseren Einrichtungen „Nein“ sagen und Beschwerden äußern.
Zudem werden die pädagogischen Kräfte regelmäßigen Schulungen und/oder Unterweisungen im Umgang mit dem Kinderschutzkonzept und den damit verbundenen Verfahrensweisen unterzogen.

Das gesunde Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen sowie der effektive Schutz des Kindeswohls entsprechen dem Recht eines jeden Kindes auf Entwicklung und Entfaltung und sind zugleich von

elementarer Bedeutung für unsere Gesellschaft. Die Pflege und Erziehung von Kindern ist das natürliche Recht der Eltern und ihre zuhöchst obliegende Pflicht (Art. 6 Grundgesetz). Damit den Eltern und den pädagogischen Teams in unserer KiTa ihre Erziehungsaufgaben, vor allem in diesem wichtigen Bereich, gut gelingen, steht ihnen ein vielfältiges Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebot zur Seite.
Welche (intern/extern) Angebote bietet die jeweilige Einrichtung?

Eine detaillierte Ausführung zum Thema Kinderschutz findet sich in unserem *Institutionellen Schutzkonzept*.

Dieses Schutzkonzept soll das Recht auf eine gewaltfreie Umgebung im institutionellen, geschützten Rahmen unserer KiTa für alle Kinder, die sie besuchen, sicherstellen. Ebenso soll das Schutzkonzept zu einem gewaltfreien Arbeitsplatz für unsere Mitarbeiter*innen beitragen. Es ist unser aller Auftrag und Anliegen, die uns anvertrauten Kinder in besonderem Maße vor Vernachlässigung, Bedrohung, Gewalt und Übergriffen jeglicher Art und Weise zu schützen. Unsere KiTa ist somit ein sicherer Ort, der Kindern Freiräume in ihrer altersgemäßen Entwicklung lässt und auch Auffälligkeiten und deren mögliche Ursachen nicht ignoriert.

Alle Mitarbeiter*innen (Selbstverpflichtung mit Arbeitsvertrag/Verhaltensampeln in den KiTas) unserer Einrichtung tragen dazu bei, diese Atmosphäre herzustellen. Um den gesetzlichen Schutzauftrag mithilfe des vorliegenden Schutzkonzepts umzusetzen, bieten unser Leitbild und folgende Leitsätze eine Grundorientierung:

- Wir vermitteln Kindern ein positives Weltbild der Gemeinschaft und der gelebten Vielfalt.
- Kindliche Persönlichkeiten erhalten den Freiraum, den sie brauchen, um sich bestmöglich entwickeln und entfalten zu können Wie? Indem sie…(Von KiTa auszufüllen)
- Jegliche Planungs-, Organisations-, Umsetzungs- und Reflexionsprozesse basieren auf den individuellen Interessen und Entwicklungsständen der Kinder Was bedeutet dies für die individuelle KiTa-Praxis? Geht es hier um die Beobachtung, Dokumentation und Entwicklungsziele? Gibt es hier spezielle Prozesse in den KiTas?
- Jedes Kind wird ernst genommen und in seiner Individualität geachtet und bestärkt Welche Beschwerdemöglichkeiten für Kinder sind gegeben? individuell auszufüllen
- Wir achten aufeinander und arbeiten mit Methoden einer gewaltfreien Kommunikation, um Konflikte nachhaltig zu lösen Welche Methoden, welche Konfliktlösungsstrategien gibt es?
- Jedes Kind wird aktiv dabei unterstützt und begleitet, entwicklungsgerechte Strategien für sich zu finden
- Wir bieten eine behutsame und liebevolle Atmosphäre der Geborgenheit. Dazu zählen u. a. die Annahme des Kindes auf Augenhöhe, Grenzen wahrzunehmen, eine Bindung aufzubauen im Tempo der Kinder und die Eingewöhnung individuell zu gestalten. Dies schafft Sicherheit und einen geschützten Rahmen für Ehrlichkeit, fairen Umgang miteinander und Selbstständigkeit
- Wir ermöglichen und fördern Selbsterkenntnis, indem wir vielseitige Materialien zum Spielen und Experimentieren bereitstellen
- Wir beteiligen Kinder aktiv in und an Planungs- und Entscheidungsprozessen. (Wie werden die Kinder in die Prozesse einbezogen, gibt es Planungskomitees? Kinderkonferenzen? Kinderparlament? Zuständigkeiten?)
- Jedes Kind hat das Recht, sich von anderen Kindern und Erwachsenen abgrenzen zu dürfen. „Nein“ zu sagen und ein „Nein“ der anderen zu akzeptieren, stehen bei uns als gleichberechtigte Werte nebeneinander

Unser Gewaltschutzkonzept stellt einen wichtigen und notwendigen Baustein zur Prävention und Intervention innerhalb des Schutzes von Kindern dar. Die Grundlage für Gewaltschutz ist eine

Präventionsstrategie. Unser Gewaltschutzkonzept unterstützt dabei, Verfahrensabläufe und Prozesse zu beschreiben, die allen Beteiligten Handlungssicherheit bei Gewaltvorfällen inkl. Verdachtsfällen bieten.
Die Leitungen der Einrichtungen sind verpflichtet, eine allgemeine Gefährdungseinschätzung vorzunehmen. Gefährdungen entsprechend der Meldungen nach §47 und §8a werden von den Leitungen und der zuständigen Regionalleitung an das zuständige Amt gemeldet. Das ausführliche Kinderschutzkonzept des Trägers, ist für pädagogische Mitarbeiter*innen stets einsehbar.

Eine detaillierte Ausführung zum Thema Gewaltschutz findet sich in unserem Gewaltschutzkonzept.

6.6 Sexualpädagogische Ausrichtung

Die sexualpädagogische Ausrichtung der Einrichtung ist ein elementarer Bildungsbereich, welcher von persönlichen Einstellungen und Erfahrungen sowie Werte und Normen ebenso wie Kultursystemen geprägt ist.
Die kindliche Sexualität ist ein wesentlicher Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung, die bereits mit der Geburt beginnt. Dabei geht es vorrangig um die ganzheitliche Sinneswahrnehmung durch den eigenen Körper.

Die positive Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung ist im Bewusstsein unserer Mitarbeiter*innen. Sie begleiten und fördern diese pädagogisch, indem sie das positive Selbstbild der Kinder durch zielgerichtete Angebote stärken. Körpererfahrungen erhalten ihren Raum und werden nicht tabuisiert, verboten oder bestraft. Dabei achten die Mitarbeiter*innen darauf, dass sich die kindliche Sexualität ohne Gewalt und Grenzverletzungen entwickeln kann. Die Selbstbestimmung des Kindes ist hierbei ein wesentliches Element.
Welche Regeln sind entwickelt? Von KiTa auszufüllen.
Eine reflektierte Haltung bezüglich Geschlechterrollen als Vorbild für die geschlechtliche Identitätsfindung ist für uns ebenso ein Selbstverständnis wie der professionelle Umgang mit Nähe und Distanz. Innerhalb unserer pädagogischen Teams wird sich wiederholt zu diesem Thema ausgetauscht und das Fachwissens stetig erweitert, beispielsweise durch unsere Akademie, Fachberatung und Referent*innen. Durch regelmäßig stattfindende Elternabende zur sexuellen Entwicklung in unseren Einrichtungen, auch mit Begleitung externer Referent*innen, beteiligen wir die Eltern als wichtigste Bezugspersonen an diesem sensiblen Thema und setzen uns offen damit auseinander.

Weitere Details zu unserer sexualpädagogischen Ausrichtung entnehmen Sie bitte unserem *Sexualpädagogischen Konzept*.

6.7 Gesellschaftliche Teilhabe: Kinderrechte, Beteiligung und Beschwerde

Jeder Mensch ist mit der Geburt ein Mitglied der Gesellschaft und somit geben wir dem Kind die Möglichkeit, sich an der Gestaltung des KiTa-Alltags zu beteiligen. Hier ist die Balance wichtig, einerseits die Rechte der Kinder wahrzunehmen und ihnen die Chance zu geben, sich frei entfalten zu können, aber sie gleichzeitig auch grundlegend zu schützen. Seit dem 01. Januar 2012 regelt das Bundeskinderschutzgesetz (BKiSchG) in der pädagogischen Arbeit die verbindliche Beteiligung von Kindern bei allen Belangen und Entscheidungen, die sie konkret betreffen. Dies gilt es, so weit wie möglich, im KiTa-Alltag zu berücksichtigen.
Wobei werden Kinder beteiligt und wie? Von KiTa zu beschreiben! Entscheidungen durch Fachkräfte gegen das Mitspracherecht der Kinder zur Sicherung ihres Wohls müssen sprachlich begleitet werden.

In unserer pädagogischen Praxis wird ein Umfeld geschaffen, in dem die Beteiligung von Kindern aller Altersklassen ausdrücklich erwünscht und von den Fachkräften pädagogisch unterstützt und angeregt wird. Bei der Planung gemeinsamer Projekte und in Gesprächskreisen bieten wir den Kindern das Recht auf freie Meinungsäußerung, damit sie sich aktiv an Entscheidungen und Entwicklungen in ihrer KiTa beteiligen können und frühzeitig lernen, Verantwortung zu übernehmen.

Wir nehmen unsere besondere Verantwortung wahr, Kinder ganzheitlich zu fördern und ihnen die volle Teilhabe an allen Bildungsmöglichkeiten aufzuschließen.
Dabei ermutigen wir Kinder, sich – unabhängig von ihrem Alter – an Abläufen nach ihren Entwicklungspotenzialen aktiv zu beteiligen.

Durch Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung und Selbstbestimmung ...in Form von ? erleben Kinder in unserer Einrichtung tagtäglich Partizipation. Dazu gehört selbstverständlich auch, dass die Kinder eigenständig Einfluss auf die Tages- oder Projektgestaltung haben sowie selbstbestimmt entscheiden können, wo sie sich in der Gruppe einbringen oder an welchen konkreten Angeboten sie teilnehmen möchten.

Eine zentrale Bedeutung in unserem Alltag hat auch das Recht auf Spiel. Dem werden wir gerecht, indem das Kind entscheiden kann, in welchem Raum es mit wem und womit spielen möchte. So werden auch die Sozialkompetenzen erweitert und Sprache wird aktiv gefördert.
In den Morgenkreisen werden immer wiederkehrend „Gefühlsrunden“ angestoßen, in denen die Kinder ihr Befinden mitteilen und Beschwerden jeglicher Art äußern können. Daraus können sie erfahren, dass sie ihre Gefühle und Gedanken ohne Angst mitteilen können, sie ernst genommen werden und individuelle Hilfe erfahren. Dies stärkt die Selbstwirksamkeit und Verantwortlichkeit für sich selbst und schützt die Kinder besser vor Machtmissbrauch.
Darüber hinaus fördert Beteiligung das Verständnis von demokratischen Prozessen, da Kinder Gestalter*innen ihrer eigenen Umwelt sind und als eigenständige Akteur*innen anerkannt werden.
Um das Kind kindzentriert zu unterstützen, die eigenen Ideen und Wünsche wahrzunehmen und zu äußern, gibt es in den Gruppen regelmäßige Kinderkonferenzen. Um die Stimmen und Meinungen der Kinder zu visualisieren, benutzen wir eine Demokratiesäule, über die Abstimmungen erfolgen können. Dies dient dem Entscheidungsfindungsprozess und ist Anregungs- und Bildungsprozess zugleich. (individuell)

Die respektvolle Kommunikation auf Augenhöhe zwischen Kind und Pädagog*innen bildet die tägliche Grundlage für die Einbindung und Mitbestimmung der Kinder bei allen Entscheidungen. Dabei erleben die Kinder, wie sie Meinungen frei äußern können, fühlen sich gesehen und erkennen Konsequenzen ihres Handelns. Damit unterstützen wir die Wichtigkeit, die Kinder auf ein selbstbewusstes, eigenverantwortliches Leben in der Gemeinschaft vorzubereiten und auf ihre eigenen Potenziale zu vertrauen.

Verfahren/Methoden/Beteiligungsstrukturen zur Umsetzung von Partizipation:

- Demokratiesäule
- Kinderkonferenzen
- Kinderparlament
- Beteiligung und Einbeziehung am/im gesamten KiTa-Alltag

6.7.1 Familienzentrum: (Wer FZ ist)

Eigene Schwerpunkte

7 Datenschutz

Personenbezogene Daten unterliegen grundsätzlich der Schweigepflicht und werden nicht öffentlich zugänglich gemacht. Verschiedene Schweigepflichtentbindungen ermöglichen den Austausch über den jeweiligen Entwicklungsstand eines Kindes mit Externen.

Es gibt eine*n Datenschutzbeauftragte*n sowie eine Policy und eine regelmäßige Schulung aller Mitarbeiter*innen.

8 Qualitätssicherung und -entwicklung

Die Qualitätssicherung in unserer KiTa erfolgt u. a. durch die trägerinterne Fachberatung und unser trägerinternes Qualitätsmanagement.
Ein weiterer Aspekt der Qualitätssicherung ist zudem eine jährliche digitale Eltern-, Mitarbeiter- und Vorgesetztenumfrage. Diese wird durch die Regionalleitung und – im Fall der Elternumfrage – zusammen mit der Fachberatung ausgewertet und mit den entsprechenden Personengruppen (KiTa-Leitung, Elternbeirat, Regionalleitung und Fachberatung) evaluiert. Hieraus werden gemeinsam neue Handlungsansätze und Lösungsstrategien entwickelt und im Verlauf des Jahres angewandt.
Zudem verfügt der Träger für nicht pädagogische Bereiche wie die Küchenkoordination und das Hygienemanagement über eigene Fachexpert*innen auf dem jeweiligen Gebiet.
Weiterhin finden jährlich Mitarbeitergespräche, mit jedem*jeder Mitarbeiter*in statt, in denen persönliche Entwicklungsschritte und Ziele besprochen und Methoden (z. B. Fortbildungen) festgelegt werden. Weiterhin stehen allen Mitarbeiter*innen persönliche wie pädagogische Weiterentwicklungsmöglichkeiten, beispielsweise durch die trägerinterne Weiterbildungsakademie, zur Verfügung. Zudem gibt es jährliche Inhouse-Schulungen. Zu diesen Qualitätssicherungsmethoden gibt es stetig in der Weiterentwicklung befindliche Fragebögen als Grundlage.

Mit jedem*jeder neuen Mitarbeiter*in wird innerhalb der Probezeit ein Probezeitmitte- und ein Probezeitend-Gespräch geführt, um im stetigen Austausch zu bleiben. Zusätzlich werden sie in ihren jeweiligen Arbeitsbereichen mithilfe von Einarbeitungschecklisten detailliert eingearbeitet. Hierzu gibt es einen detaillierten „Onboarding"-Prozess.
Der jährliche Konzeptionstag sowie die pädagogische Konferenz dienen der stetigen Aktualisierung und Weiterentwicklung des pädagogischen Handelns, des gesamten Teams sowie der konzeptionellen Grundlagen.
Zur Qualitätssicherung im Hinblick auf den Kinderschutz gibt es einen Risikoanalysebogen für die KiTa, mithilfe dessen die Situation in der Einrichtung reflektiert werden kann. Im Anschluss lassen sich hieraus Ziele für die tägliche, pädagogische Arbeit mit den Kindern ableiten. Weitere Details hierzu finden sich im Institutionellen Kinderschutzkonzept.

Generell vertritt die Einrichtung eine positive, offene Grundhaltung und lebt eine positive Fehlerkultur. Es wird für alle Situationen, die einer Veränderung bedürfen, ein konstruktiver und lösungsorientierter Umgang gesucht und umgesetzt. Auch das Konzept des „offenen Büros" dient dem Zweck, Eltern wie Mitarbeiter*innen Gesprächsbereitschaft zu signalisieren und im stetigen Austausch zu bleiben.

9 Teamarbeit und Teamentwicklung

- In der KiTa gibt es regelmäßige Dienstbesprechungen, welche allen KiTa-Mitarbeiter*innen bekannt sind. Die Teamsitzungen werden von der KiTa-Leitung vorbereitet und Themen aus

dem Team werden einbezogen. Im Nachgang zu jeder Teamsitzung wird ein Protokoll erstellt, welches für alle Mitarbeiter*innen, welche nicht teilnehmen konnten, an einem dafür fest vorgesehenen Platz zur Verfügung steht. Mitarbeiter*innen sind dazu angehalten, dieses Protokoll nach Rückkehr zu lesen und zu unterschreiben, sodass immer alle Teammitglieder gleich informiert sind.

- Zu Beginn einer Teamsitzung werden die Ziele dieser durch die KiTa-Leitung an das Team kommuniziert, sodass mit einem gemeinsamen Ergebnis aus der Teamsitzung gegangen wird.
- Der Kommunikationsfluss und die Transparenz werden u. a. durch folgende Methoden sichergestellt:

  - Blitzlicht
  - Kleinteamsitzung
  - Großteam
  - Übergabelisten
  - GL (Individuell)
  - Aushänge und Protokolle
  - Transparenz der E-Mails
  - Die Zusammenarbeit und Kooperation mit externen Fachkräften wird wie folgt gestaltet:

10 Leitung und Team

Für die Umsetzung des Konzeptes und einer guten pädagogischen Arbeit ist es unerlässlich, dass sich alle Mitarbeiter*innen als Team verstehen und sich gleichermaßen für alle Kinder verantwortlich fühlen. Von elementarer Bedeutung ist dabei die positive pädagogische Grundhaltung aller Mitarbeiter*innen. In unseren Einrichtungen wird daher eine fehlerfreundliche Arbeitsatmosphäre gelebt. Jedes fragwürdige, übergriffige und oder herabwürdigende Verhalten wird offen angesprochen und diskutiert. Dafür stehen den Einrichtungen Personalräume zur Verfügung. Diese werden für Teamsitzungen, Kleingruppensitzungen, Jours Fixes sowie Einzelgespräche genutzt und sind so eingerichtet, dass eine angenehme Gesprächskultur möglich ist. Die Teams erarbeiten in regelmäßigen Abständen Handlungsstrategien dafür, einen Kommunikationsfluss zu gewährleisten und erarbeiten Organisationsstrukturen die einen guten, übersichtlichen und transparenten Arbeitsablauf gewährleisten.

Die Leitungen unserer KiTas haben ein vielschichtiges Aufgabenprofil und sind dazu befähigt, praktische, strukturelle und administrative Aufgaben umzusetzen. Hierfür werden die Leitungen, gemessen an der Einrichtungsgröße und dem Betreuungsumfang, von der pädagogischen Arbeit an den Kindern freigestellt.

Die wertschätzende Grundeinstellung der KiTa-Leitungen fördert den konstruktiven Umgang miteinander. Sie fungiert als Vorbild auch in Krisensituationen und steuert die fachlichen und strukturellen Aufgaben der Tageseinrichtung.

Die Leitung passt die konzeptionelle Ausrichtung regelmäßig in Zusammenarbeit mit dem Team und in Absprache mit dem Träger an. Dazu werden mehrere Konzeptionstage im KiTa-Jahr festgelegt, an denen sich die Teams mit ihren pädagogischen Themen, Auswertungen der Evaluationen und des jährlichen Qualität-Audits auseinandersetzen.

Stand: Oktober 2023

Diese KiTa-Konzeption dient dem Wohle des Kindes in unserer KiTa xxx und obliegt der stetigen Weiterentwicklung.

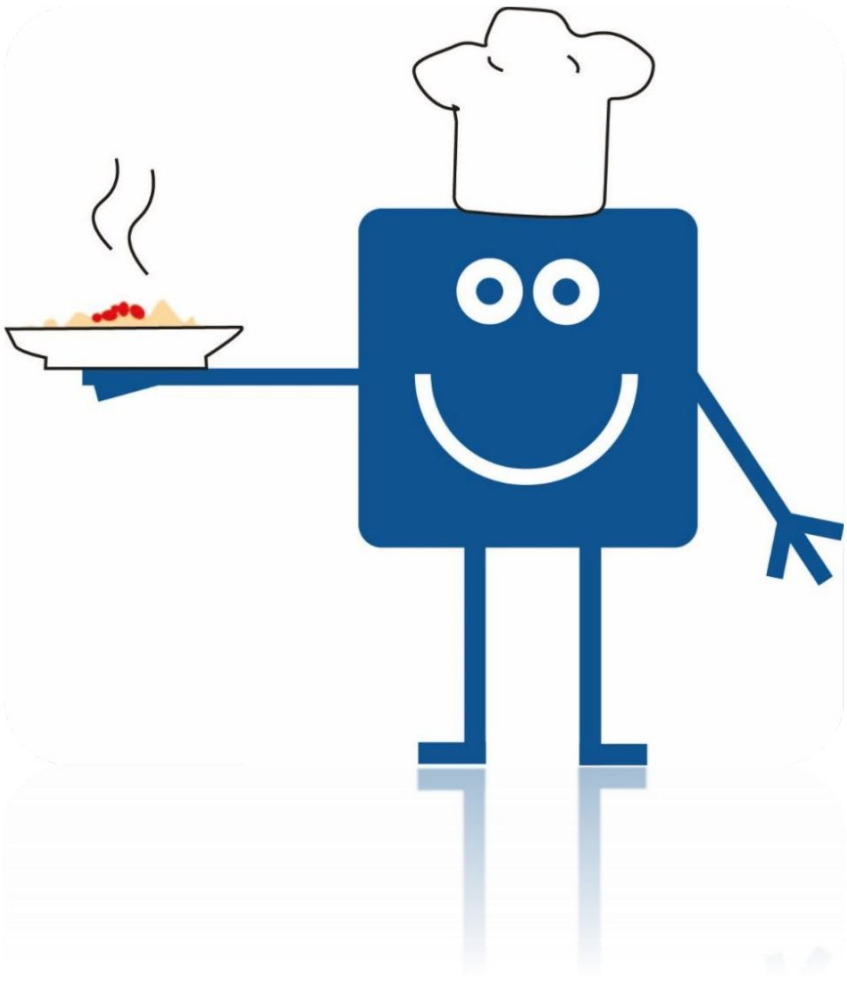
Step Kids KiTas gGmbH
Am Friedrichshain 22
10407 Berlin

www.stepke-kitas.de

Verpflegungskonzept 1.0

der

Step Kids KiTas gGmbH



Verpflegungskonzept
Step Kids KiTas gGmbH
(angelehnt an Fit Kids)

1. Unsere KiTa als Lernort für gesundes und genussvolles Essen und Trinken

- 1.1 Ernährung und Gesundheitsförderung
- 1.2. So werden die Mahlzeiten eingenommen
- 1.3. Mitwirkung und Mitsprache der Kinder/ Transparenz
- 1.4. Zusammenarbeit mit Eltern

2. Die Qualität der Essensversorgung

- 2.1. Ausgewogene Mischkost
- 2.2. Altersgemäße Lebensmittel - Verzehrmengen
- 2.3. Auswahl, Qualität und Herkunft der Lebensmittel
- 2.4. Getränke
- 2.5. Frühstück
- 2.6. Mittagsmahlzeit
- 2.7. Brotzeit / Snack / Vesper

3. Besondere Anforderungen an die Essensversorgung

- 3.1. Essensversorgung von Kindern ab dem 1. Lebensjahr
- 3.2. Essensversorgung von Kindern, die eine Diät benötigen
- 3.3. Essensversorgung von Kindern mit religiös und ethisch begründeten Kostformen
- 3.4. Essensversorgung bei Personalengpässen in der KiTa-Küche
- 3.5. Anforderungen an Fremdlieferanten für Mittagsmahlzeiten
- 3.6. Verpflegung bei besonderen Anlässen

4. Struktur-Qualität

- 4.1. Hauswirtschaftliche und pädagogische Mitarbeiter/innen sind ein Team
- 4.2. Anforderungsprofil für hauswirtschaftliches Personal und Küchenhilfen
- 4.3. Speiseräume und Kinderküchen
- 4.4. Anforderungen an Küchenräume und Geräte
- 4.5. Rechtliche Vorschriften für die Speisenzubereitung und Speisenausgabe

5. Hygienepraxis

- Einheitliches HACCP – Konzept der Stepke KiTas
- Einheitlicher Hygieneplan der Stepke KiTas

1. Unsere KiTa als Lernort für gesundes und genussvolles Essen und Trinken

Das Konzept beschreibt praxisnah die Strukturen und Rahmenbedingungen des Ernährungsangebotes in unseren Einrichtungen und schließt dabei den Blick auf die Gesundheitsförderung und die Ernährungspädagogik mit ein.
Essen ist Genuss. Essen ist Lust. Ausgewogene Ernährung soll das Wohlbefinden stärken, die Gesundheit erhalten, aber auch Spaß machen und die Sinne ansprechen.
Gemeinsames Essen fördert auch das soziale Verhalten. Essen und Trinken bieten vielfältige Zugänge für unsere Bildungsprozesse und fördert Wissen über Natur, Nahrungsmittel, ihre Herkunft und ihr Wachsen.
Unseren hauswirtschaftlichen und pädagogischen Mitarbeiter/innen dient das Konzept als fachliche Orientierung. Eltern können aus der Anwendung des Verpflegungskonzeptes Vertrauen in die Ernährungsversorgung ihrer Kinder schöpfen.
Für den Träger ist es vor allem auch ein Instrument, die Qualität) im Ernährungsbereich darzustellen.

1.1. Ernährung und Gesundheitsförderung

„Gesundheitsförderung zielt auf einen Prozess, allen Menschen ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen. Um ein umfassendes körperliches, seelisches und soziales Wohlbefinden zu erlangen, ist es notwendig, dass sowohl einzelne als auch Gruppen ihre Bedürfnisse befriedigen, ihre Wünsche und Hoffnungen wahrnehmen und verwirklichen sowie ihre Umwelt meistern bzw. sie verändern können.“ Charta der 1. Internationalen Konferenz zur Gesundheitsförderung, Ottawa, 1986.

Wir möchten die persönlichen und sozialen Ressourcen der Kinder, die sich gesund erhaltend auswirken, systematisch stärken. Zu diesen Schutzfaktoren gehören Selbstvertrauen, Selbstbestimmung, Aufbau von Eigenaktivitäten, Verantwortungsgefühl, Genussfähigkeit und vieles mehr. Die Weichen für Gesundheit und Wohlbefinden werden bereits in frühen Lebensjahren gestellt.

1.2. So werden die Mahlzeiten bei Stepke eingenommen

Die eigenen Signale für Hunger und Sättigung zu spüren, was und wie viel gegessen wird selbst bestimmen zu können und mit großer Freude abwechslungsreiche und gesunde Speisen genießen zu können, sind wichtige ernährungspädagogische Ziele in unseren Kindertagesstätten.
In unseren Kitas gibt es vorbereitete Räume zur Einnahme von Frühstück und der Brotzeit aller Kinder und zur Einnahme der Mittagsmahlzeit in einer ruhigen und gemütlichen Atmosphäre.

Tische und Stühle entsprechen der Körpergröße der Kinder, d.h. sie können beim Essen ihre Füße flach auf den Boden setzen und die Kinder können ihren Sitzplatz frei wählen. Rituale oder bestimmte wiederkehrende Abläufe, wie z.B. ein Gong, Musik, kurz vor Beginn des Essens, ein Tischspruch oder ein Lied, auch in englischer Sprache, signalisieren die Mahlzeiten. Um eine sinnliche und genussvolle Esskultur zu unterstützen wird der Esstisch gemeinsam mit den Kindern gedeckt und dekoriert.
Das Ess- und Trinkgeschirr ist größtenteils aus Porzellan oder Glas und ermöglicht den Kindern Erfahrungen mit zerbrechlichem Material zu machen und die Lebensmittel zu sehen und zu erkennen. Das Besteck ist in Größe und Form für Kinderhände geeignet. Kannen, Schüsseln und Auffüllbesteck stehen in ausreichender Anzahl und Größe zur Verfügung und jedes Kind kann, seinem Entwicklungsstand entsprechend, sein Essen selbst auffüllen und sein Getränk selbst eingießen.
Während des gemeinsamen Essens regt die pädagogische Fachkraft, die in Vorbildfunktion eine „pädagogische Portion" mit den Kindern gemeinsam am Tisch einnimmt, die Neugier der Kinder für die Speisen an. Bei Tischgesprächen wird mit den Kindern über die Herstellung, die Herkunft, die Zusammensetzung, den unterschiedlichen Geschmack, den Duft und das Aussehen gesprochen. Dabei erhalten die Kinder aufmerksame Zuwendung und Ermutigung, auch unbekannte Speisen zu probieren, ohne jedoch ihre Entscheidungsfreiheit einzuschränken.

Jedes Kind kann selbst entscheiden was und wie viel es isst und Reste auf dem Teller werden akzeptiert.
Für Kinder, die aufgrund einer Erkrankung oder aus religiösen Gründen eine besondere Ernährung benötigen, gelten Ausnahmeregelungen.

Der zeitliche Rahmen für unsere Mahlzeiten bietet den Kindern ausreichend Zeit, in ihrem individuellen Tempo zu essen.
Als Erwachsene sind wir uns bewusst, dass unser Essverhalten von den Kindern beobachtet und imitiert wird und wir auch dadurch einen großen Einfluss auf die Essgewohnheiten der Kinder haben.
Essen wird bei uns grundsätzlich nicht zur Belohnung oder Bestrafung eingesetzt.
So gibt es, beispielsweise, für jedes Kind Nachtisch unabhängig davon, ob es die Hauptmahlzeit eingenommen hat.

Transparenz

Im Eingangsbereich jeder KiTa wird wöchentlich der Menüplan für die Eltern ausgehängt.

Für die Kinder ist dieser auf Kinderhöhe in den entsprechenden Räumen zu finden. Zusätzlich sind die verschiedenen Komponenten der Menüs einzeln auf einlaminierten Kärtchen ausgehängt, so dass die Kinder sich selbstständig täglich über ihre Nahrung informieren können. Die Komponenten sind extra einzeln aufgeführt damit die Köche die Möglichkeit haben individuell saison- und angebotsbedingt einzelne Lebensmittel zu tauschen.

Grundsätzlich soll der 8 Wochen Speiseplan ausgeführt werden.

1.3. Mitwirkung und Mitsprache der Kinder

Die Mitsprache und Mitwirkung der Kinder bei der Vorbereitung sowie Nachbereitung der Mahlzeiten trägt zu einem wertschätzenden Umgang mit Nahrungsmitteln bei.

Darüber hinaus lernen die Kinder dabei, ihre Handfertigkeiten einzuschätzen und weiterzuentwickeln.

Über die Möglichkeit, die Größe ihrer Portionen selbst zu bestimmen, aber auch Reste übrig zu lassen entwickeln die Kinder eine differenzierte Einschätzung ihres Hunger- und Sättigungsgefühls als einem wichtigen Beitrag zur Vorbeugung von Essstörungen.
Eine positiv gestaltete Tischkultur mit selbst gebasteltem Tischschmuck, mit anregenden Gesprächen und ausreichend Zeit, um in einem individuellen Tempo zu essen, stärkt ihre Genussfähigkeit.
Die Möglichkeit, gesundes Essen und Trinken mit allen Sinnen alltäglich zu erfahren und zu genießen, bietet den Kindern somit ein vielfältiges und nachhaltiges Lernfeld.
Die Kindergartenkinder werden von uns angeregt sich an der Auswahl, dem Einkauf, der Zubereitung von Speisen für Feste und an der Zubereitung des täglichen Frühstücks oder der Nachmittagsmahlzeit zu beteiligen.

Zum Bestandteil des wöchentlichen Speiseplans gehört auch ein „Wünsche-Tag“ für das Frühstück und den Nachmittag, der inhaltlich abwechselnd von den Kindergartengruppen und/ oder älteren Krippenkindern vorgeschlagen wird.
Auch hier beteiligen sich die Kinder an der Vorbereitung, am Tisch decken und dekorieren, sowie an der Nachbereitung wie Abräumen und Tische säubern.
In Absprache mit den Kindern legt die pädagogische Kraft auch die Tischregeln fest.
Unsere Kinder haben die Möglichkeit, ihre Zufriedenheit bzw. ihre Unzufriedenheit zu den Mahlzeiten zu äußern. (ggf. über ein „Smiley-Modell“ o.a.)

1.4. Zusammenarbeit mit Eltern

Eine der Voraussetzungen, Kinder in der KiTa mit gesundem Essen zu versorgen und ein ausgewogenes Essverhalten nachhaltig aufzubauen, ist eine konstruktive Zusammenarbeit und vertrauensvolle Kommunikation mit den Eltern.

Unsere Aufnahmegespräche und der Anamnesebogen beinhalten Informationen zu individuellen Ess- und Trinkgewohnheiten der Kinder:

- Welche Ess- und Trinkgewohnheiten hat das Kind im Elternhaus?
- Hat es besondere Vorlieben oder Abneigungen?
- Benötigt es aus religiösen, kulturellen oder medizinischen Gründen eine besondere Ernährung?

Wir informieren die Eltern frühzeitig darüber:

- Wie sieht das Ernährungskonzept der KiTa aus?
- Wie wird in der KiTa gefrühstückt?
- Wie wird in der KiTa Esskultur vermittelt und gesundes Essverhalten gefördert?

Wichtige Informationsquellen sind:

- ein ansprechend gestalteter Speiseplan
- Weitergabe von Kochrezepten aus der Küche
- Ernährungs-Infoveranstaltungen mit ggf. praktischen Anteilen
- Fotos, Ausstellungen, Plakate, Berichte an der Pinnwand

Möglichkeiten der aktiven Elternbeteiligung gibt es durch:

- Eltern bringen Speisen für KiTa-Feste mit (Handzettel worauf dabei zu achten ist gibt es über die HL)
- Eltern-Kinder Weihnachtsbäckerei in der KiTa

Auch so können Eltern einbezogen werden:

- Kinder bereiten für ihre Eltern einen Imbiss, z.B. für den Elternabend vor

2. Die Qualität der Essensversorgung

2.1. Ausgewogene Mischkost

Die Ernährung bei Stepke wird unter gesunden und ausgewogenen Aspekten gestaltet. Als Orientierungshilfe dient uns eine einfache Regel:

- **Reichlich:** Getränke und pflanzliche Lebensmittel
- **Mäßig:** tierische Lebensmittel
- **Sparsam:** fett- und zuckerreiche Lebensmittel

Vitamin- und Mineralstoffreiche Lebensmittel stehen bei uns an erster Stelle.
Getreide, Getreideprodukte (z.B. Haferflocken, Brot, Nudeln, Reis), Kartoffeln, Gemüse, Hülsenfrüchte und Obst sowie reichlich kalorienfreie Getränke stehen im Mittelpunkt der von uns täglich angebotenen Ernährung.

Diese Produkte sind in allen Einrichtungen und somit Küchen stets in ausreichender Form vorhanden. Dafür sorgen unsere eigenen Küchenmitarbeiter!

Bei uns gibt es keine Verbote! Auch nicht für Süßes. Die Menge sollte jedoch begrenzt sein. Zucker- und fettreiche Süßwaren sollten nicht mehr als 10 Prozent der gesamten Energiezufuhr ausmachen.

Diese Energiemenge entspricht zum Beispiel:

1 Kugel Eiscreme (50g) + 2 Teelöffel Marmelade (20g) oder

1 gestr. Teelöffel Nuss-Nougat-Creme (10g) + 20 Salzstangen (30g) oder

5 Butterkekse + 3 Teelöffel Schokoladengetränkepulver (ca. 15g)

2.2. altersgemäße Lebensmittelverzehrmengen

Als Orientierung dienen uns die in der Tabelle aufgelisteten Lebensmittelmengen.
Es handelt sich um Durchschnittswerte. Der Energiebedarf und damit die Mengen der benötigten Lebensmittel können von Kind zu Kind erheblich schwanken.

Empfohlene Lebensmittelmengen für Kinder:

Lebensmittelgruppe	1 bis unter 4 Jahre	4 bis unter 7 Jahre
Getreide, Getreideprodukte und Kartoffeln		
Kartoffeln, Reis[62], Teigwaren[62] oder Getreide[62]	80-100 g/Tag	120-150 g/Tag
Gemüse		
Gemüse, gegart und roh	80 g/Tag	100 g/Tag
Obst		
Obst	100 g/Woche	150 g/Woche
Milch und Milchprodukte		
Milch und Milchprodukte	200 g/Woche	250 g/Woche
Käse	20 g/Woche	30 g/Woche
Fleisch, Wurst, Fisch, Ei		
Fleisch[62] und Wurstwaren	80 g/Woche	100 g/Woche
Fisch[62, 63]	50 g Seefisch/Woche	60 g Seefisch/Woche
Eier	1 Ei/Woche inkl. verarbeitete Eier im Eierkuchen, in Teigwaren, in Aufläufen usw.	1 Ei/Woche inkl. verarbeitete Eier im Eierkuchen, in Teigwaren, in Aufläufen usw.
Fette und Öle		
Öle	5 g/Tag	6 g/Tag

Weitere Kennzahlen hierzu finden sich in den aktuellen Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE), an denen wir uns orientieren.

2.3. Auswahl, Qualität und Herkunft der Lebensmittel

Frühstück / Brotzeit:

- Gemüse und Salate werden bevorzugt als saisonale Frischware aus der Region und nach Möglichkeit mit BIO Siegel eingekauft.
- Obst wird vor allem als Frischobst angeboten. Saisonale und regionale Angebote werden bevorzugt. Gesüßte Obstkonserven wie Apfelmus aus der Dose, Sauerkirschen aus dem Glas o.ä. werden nicht häufig angeboten.
- Fleisch und Wurst werden als Geflügel-, und/ oder Rindfleisch angeboten. Hierbei werden magere Produkte bevorzugt. Auf Schweinefleisch wird ganz verzichtet.
- Milch wird mit einem Fettgehalt von 1,5 %, für unsere U2 Kinder und mit einem Fettgehalt von 3,5% für unsere Ü2 Kinder eingekauft.
- Andere Milchprodukte gibt es vorwiegend als fettreduzierte Produkte.
- Rapsöl oder Olivenöl sind die bevorzugten Fette. Als Streichfett werden Butter oder ungehärtete Margarine eingesetzt. Gehärtete Fette kommen nicht zum Einsatz.
- Lebensmittel, die synthetische Farb- und Konservierungsstoffe, künstliche Aromen oder Geschmacksverstärker enthalten, werden gemieden.
- Salz wird als fluoridiertes Jodsalz eingesetzt.

2.4. Getränke

- Trinkwasser und Tee steht allen Kindern jederzeit zur Verfügung.
- In den Gruppenräumen gibt es einen festen Standort an unserer „Getränkebar“, an welcher Getränke und Trinkgefäße sichtbar und für alle Kinder gut erreichbar aufgestellt sind. Die Trinkgefäße werden vom Frühdienst aufgefüllt und zur Mittagszeit frisch befüllt.

Ständiges Angebot in den Gruppenräumen und zu den Mahlzeiten

- frisches Leitungswasser, ungesüßte verschiedene Teesorten

Frühstück

- frisches Leitungswasser, ungesüßte verschiedene Teesorten

Mittagessen

- frisches Leitungswasser, ungesüßte verschiedene Teesorten

Nachmittagssnack

- frisches Leitungswasser, ungesüßte verschiedene Teesorten

  Frisches Wasser aus der Leitung ist das ideale Getränk für Kinder und für Erwachsene. Das Trinkwasser bei Stepke hat eine nachgewiesenermaßen und fachlich geprüfte, sehr gute Qualität und ist als Durstlöscher uneingeschränkt empfehlenswert.

  Tees werden in der Regel ohne Zucker zubereitet. Akzeptieren einzelne Kinder den zuckerfreien Tee schlecht und lässt die Trinkmenge dadurch merklich nach, kann mit normalem Haushaltszucker (kein Süßstoff, kein Honig) leicht gesüßt werden. Ziel bleibt es, die Kinder an ungesüßte Getränke zu gewöhnen und heranzuführen.
  Fruchtsäfte werden nur stark mit Wasser verdünnt angeboten (1 Teil Saft, 2 Teile Wasser).

2.5. Begleitetes Frühstück in Anlehnung an den Frühstücksplan

In unseren KiTas können die Kinder in einem großzügig vorgegebenen Zeitrahmen von 7.00 - 9.00 Uhr selbst bestimmen, wann sie essen möchten. Sie suchen sich im Gruppenraum ihre Tischgefährten aus und bestimmen je nach Appetit und Lust auch die Dauer der Mahlzeit. Danach kehren sie wieder zu ihrem Spiel zurück. Unsere Krippenkinder werden selbstverständlich durch ihre Bezugspersonen begleitet, unsere päd. Mitarbeiter wechseln sich in der Aufsicht ab und haben dabei im Blick, dass alle Kinder das Frühstücksangebot wahrnehmen.
Kinder, die morgens früh noch nichts gegessen haben, benötigen in der KiTa ein reichhaltigeres Frühstück. Kindern, die gut gestärkt von zu Hause kommen, reicht dagegen eine kleinere Mahlzeit. Grundsätzlich achten wir darauf, dass unsere Brote/Brötchen etc. selbst gebacken werden.

2.6. Mittagsmahlzeit

In unseren liebevoll eingerichteten Gruppennebenräumen, wo die Tische ansprechend vorbereitet werden, bekommen unsere Kinder zwischen 11.15 und 12.30 Uhr unsere frisch bereitete Mittagsmahlzeit.
Diese besteht aus einem Hauptgang und Nachtisch bzw Obst. Während der gesamten Mahlzeit wird besonders auf eine familiäre Atmosphäre wert gelegt und die Kinder in ihrer Selbstständigkeit gefördert und begleitet. Dies wird zum einen damit unterstützt, dass die Kinder selbstständig ihren Platz und Nachbarn wählen dürfen und zum anderen selbst bestimmen was und wieviel sie essen. Hierzu stehen den Kindern entsprechende Schüsseln zur Verfügung, damit sie ihr Essen sehen und auch selbstständig auffüllen können.
Die gesamte Mahlzeit wird von mind. einer Fachkraft begleitet, die selbst eine pädagogische Portion vorbildhaft mitisst und die Kinder während der Mahlzeit wie unter 1.2. beschrieben, begleitet.

Das Mittagessen ist ein wichtiger zentraler Bestandteil und ein wiederkehrendes Ritual im Tagesablauf der Kinder. Jede Mittagsmahlzeit wird durch einen Tischspruch gemeinsam eröffnet. Den Kindern steht durchgängig Trinken zur Verfügung. Zusätzlich werden die Kinder beim Ein- und Abdecken der Tische mit einbezogen.

2.7. Brotzeit am Nachmittag / Snack / Vesper

Unsere Ganztagskinder erhalten nachmittags nach dem Ausruhen bzw. Schlafen im Gruppenraum einen Nachmittagssnack / Vesper.

Regelmäßig bereiten die Kinder die Zwischenmahlzeit mit Unterstützung der pädagogischen und hauswirtschaftlichen Kräfte auch selbst in den vorhandenen Kinderküchen zu.

Wir fördern die Selbstständigkeit und Teilnahme der Kinder in dem sie:

kleine Obst- und Gemüsestückchen schneiden, ein Brot belegen und schmieren, eine Quarkspeise rühren und lecker abschmecken, ein Müsli zubereiten, den Tisch decken, schmücken, sich selbst Essen nehmen und andere versorgen, Getränke für sich und andere eingießen, abräumen, das Geschirr abwaschen und wieder in den Schrank räumen.
All dies stärkt das Vertrauen der Kinder in ihre eigenen Fähigkeiten.
Der Umgang mit unverarbeiteten Lebensmitteln schult dazu ihre Wahrnehmung für Form, Farbe, Geruch und Geschmack.
Nebenbei lernen die Kinder mit Küchenwerkzeugen umzugehen, was ihre Motorik ebenso schult wie ihre Selbständigkeit.

3. Besondere Anforderungen bei der Essenversorgung

3.1. Essensversorgung von Kindern ab 1. Lebensjahr

In unserer KiTa erhalten Kinder ab ca. einem Jahr eine Übergangskost. In dieser Zeit werden die Kinder in Absprache mit den Eltern Schritt für Schritt an die Normalkost herangeführt.
Das bedeutet, dass sie lernen, selbständig mit Besteck, zuerst mit einem Löffel, zu essen und aus der Tasse zu trinken. Bei der Auswahl der Lebensmittel wird berücksichtigt, dass die Verdauung und die zum Kauen erforderlichen Backenzähne der Kinder noch nicht voll entwickelt sind.

Die Übergangskost enthält:

- mild gewürzte Speisen, die mit einer Gabel grob zerkleinert sind n durch die päd. Mitarbeiter)
- wegen der Nitratbildung nur frisch zubereiteten Spinat oder Verzicht auf diesen
- weiche Obststückchen wie Banane, reife Birne, Nektarine
- fein gemahlene Vollkornprodukte mit weicher Kruste
- fettarme und leicht verdauliche Lebensmittel
- keine kleinen harten Lebensmittel wie Nüsse, Sonnenblumenkerne u. ä.
- keine Johannisbeeren, keine Weintrauben und keinen körnigen Reis, da dieser beim Verschlucken in die Luftröhre gelangen kann

3.2. Essensversorgung von Kindern, die eine Diät benötigen

Medizinisch begründete Ernährungsvorschriften werden bei uns eingehalten.
Häufig vorkommende Diätindikationen sind:

- Nahrungsmittelallergien und Nahrungsmittelunverträglichkeiten, Neurodermitis, Zöliakie, Laktose- und Fruktose Intoleranz sowie Diabetes mellitus.

Unsere Anmeldeformulare beinhalten u.a. auch Informationen und Fragen zu Allergien und Unverträglichkeiten.
Ist bei uns in der KiTa die Zubereitung der Diät absolut nicht möglich, wird mit den Eltern geklärt, ob sie das Diätessen von Zuhause mitbringen können, so dass es in der Kita nur aufgewärmt werden muss. In diesem Fall wird ein Teil des Essensbeitrags erlassen. Dies ist individuell mit dem zuständigen COO zu klären.

3.3. Essensversorgung von Kindern mit religiös und ethisch begründetem Hintergrund

Kostformen

- Religiös und ethisch begründete Ernährungsgebote werden von unserer KiTa respektiert und im Rahmen unserer Möglichkeiten angeboten.
- Kindern aus Familien mit muslimischen Speisevorschriften wird in Absprache mit den Eltern eine Ernährung angeboten ohne Schweinefleisch, Schweinefett, Schweinefleischprodukte, Gelatine vom Schwein und ohne Produkte, die diese enthalten.
- Eine streng koschere Ernährung wird aufgrund der vielfältigen und detaillierten Ess- und Trinkvorschriften nicht angeboten.
- Werden von den Eltern darüber hinaus gehende Speiseangebote gewünscht, bedarf es der ausführlichen Absprache zwischen KiTa-Leitung, Eltern und pädagogischen Kräften.

3.4. Essensversorgung bei Personalengpässen in der KiTa-Küche

Bei Ausfall der Küchenleitung in der KiTa-Küche übernimmt die Küchenhilfe deren Aufgaben. Es gehört zu den Verantwortlichkeiten und Planungen der Küchenleitung, dass für den Fall ihres Ausfalls die vertretende Küchenhilfe in der Lage ist, ein vollwertiges Frühstücks- und Nachmittagsbuffet herzustellen. Hierzu gehört eine schriftliche Anleitung wie die Essensversorgung sicher zu stellen ist. (Notfallspeiseplan – Stepke Drop Box).
Bei Ausfall der Küchenhilfe übernehmen deren Vertretung und deren Aufgaben die päd. Mitarbeiter oder aber auch eine externe Vertretungskraft. Die Organisation und Sicherstellung der
KiTa – Speisenversorgung obliegt der jeweiligen KiTa-Leitung in enger Zusammenarbeit mit dem Küchenmanagement.
Auch bei Personalengpässen gelten unsere Qualitätsstandards mit der Ausnahme, dass vermehrt Lebensmittel der Conveniencestufen 3 eingesetzt werden können.

Die 5 Conveniencestufen bedeuten:

Stufe 1:	küchenfertig
Stufe 2:	garfertig
Stufe 3:	aufbereitungsfertig
Stufe 4:	regenerierfertig
Stufe 5:	verzehr / tischfertig

Lebensmittel der Conveniencestufe 3 sind industriell vorbereitete Waren zum Mischen oder Fertiggaren wie z.B. Backfisch, Soßen, Eintöpfe, Kartoffelprodukte und fertige Quark und Joghurtspeisen.
Ein ausführlicher Notfallplan für Personalengpässe ist in der Drop box hinterlegt.
Der Ablauf und die Steuerung dieses Notfallplanes obliegt in entsprechenden Situationen der jeweiligen KiTa-Leitung, ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem Küchenmanagement.

3.5. Anforderungen an Fremdlieferanten für Mittagsmahlzeiten

Wir bevorzugen regionale Lieferanten/Caterer, die sich besonders auf die Bedürfnisse von Kindern eingestellt haben und nachweislich ein gesundes Speisenangebot anbieten.
Die Auswahl der Speisen aus dem Menüplan des Fremdversorgers trifft in unserer KiTa eine pädagogische Kraft in Absprache mit den Kindern und dem Küchenmanagement.
Die Speisen werden in isolierenden oder beheizbaren geschlossenen Behältnissen (Thermophoren) zur KiTa transportiert und dort gegebenenfalls bis zur Ausgabe warm gehalten.
Die Warmhaltezeit, d.h. die Zeit von der Fertigstellung der Speisen in der Großküche bis zur Ausgabe in der KiTa sollte so kurz wie möglich sein. Weniger als 1 Stunde ist wünschenswert, aber mehr als 2 Stunden sind nicht akzeptabel. Lange Warmhaltezeiten

führen nicht nur zu erheblichen Vitaminverlusten, sie verändern auch die sensorische Qualität der Speisen.
Die Wareneingangskontrolle, die Überwachung des Warmhaltevorgangs, die Ausgabe der Speisen sowie die Reinigung der Transportbehälter wird in der KiTa von einer Person übernommen, die hauswirtschaftliche und hygienische Kenntnisse besitzt (Koch/Köchin, Hauswirtschaftler/ in, Küchenhilfe, hygienisch geschulte Pädagogen). Bei Anlieferung und Ankunft des Essens ist direkt die Temperatur zu messen. (eigenes Stepke HACCP Konzept)

3.6. Verpflegung bei besonderen Anlässen

Der Ablauf des Jahres, Feste und Feiern der verschiedenen Religionen und Kulturen bieten viele Möglichkeiten für gemeinsames und genussvolles Essen und Trinken.
Auf traditionellen Festen wie dem Sommer- oder Jubiläumsfest besteht das Essen- und Trinkangebot in der Regel aus gespendeten und von Eltern bereitgestellten Lebensmitteln

oder fertigen Speisen, wie Kuchen und Salaten. Die KiTa-Küche unterstützt bzw. ergänzt das Angebot. Wer welche Verpflegungsaufgaben übernimmt ist im Einzelfall frühzeitig zu besprechen.

Zu den Waldtagen nehmen die Kinder Lunchpakete mit, die im Vorfeld von der jeweiligen Küche produziert und für jede Gruppe vorsortiert werden. Eine genaue Anzahl der benötigten Pakete bekommt die Küche frühzeitig von der jeweiligen KiTa-Leitung/ Gruppenleitung mitgeteilt. Das Angebot hierzu muss ebenfalls ausgewogen und abwechslungsreich sein. Auch hierzu gibt es einen entsprechenden Plan in der Drop Box. Alternativ ist auch eine Versorgung unterwegs möglich.

Bei Übernachtungen in der KiTa sorgen die Eltern in Absprache mit der pädagogischen Kraft für das Abendbrot und für das Frühstück.
Für Elternnachmittage, Elternabende und das Eltern Café stellen wir nach Absprache Getränke zur Verfügung.
Finden Kita übergreifende Arbeitstreffen in den Räumen der Einrichtung statt, werden die Teilnehmer ebenfalls mit Getränken und angemeldetem, zusätzlichem Essen aus der KiTa versorgt.
Feste und Feiern mit genussvollem Essen und Trinken stärken das Gemeinschaftsgefühl und bleiben in schöner Erinnerung. Eine frühzeitige Absprache im Rahmen der regelmäßigen Küchengespräche ist hierfür unerlässlich.

4. Struktur-Qualität

4.1. Hauswirtschaftliche und pädagogische Mitarbeiter/innen sind ein Team

Die KiTa-Leitung, pädagogische Kräfte, Küchenhilfen und hauswirtschaftliche Kräfte haben eine gemeinsame Verantwortung dafür, dass in unseren KiTas täglich gesundheitsförderliche Mahlzeiten angeboten werden.
Um die komplexen Aufgaben, die an eine qualitätsgesicherte Ernährungsversorgung gestellt werden zu bewältigen, sind die gegenseitige Anerkennung, die kollegiale Beratung, das gemeinsame Lernen, das Eingebunden sein aller Mitarbeiter in einem Team und deren Vernetzung wichtige Voraussetzungen.
Teamarbeit ermöglicht, alle an der Gestaltung der Ernährungssituation in unserer KiTa aktiv und verantwortlich teilnehmen zu lassen und die Arbeit erfolgreich zu bewältigen.
In regelmäßigen Besprechungsterminen, die ein wichtiges Instrument der Kommunikation und Kooperation sind und der Qualitätssicherung dienen, werden aktuelle und organisatorische Probleme der Ernährungssituation besprochen Rückmeldungen und Wünsche der Kinder, Eltern, pädagogischen und hauswirtschaftlichen Mitarbeiter/innen werden regelmäßig entgegengenommen und Planungen gemeinsam vorbereitet.
Ständige Teilnehmer/innen an diesen Sitzungen sind die Küchenleitungen und die Leiterin/ Leiter der KiTa und ein/e Delegierte/r der pädagogischen Kräfte. Der Kreis wird im Bedarfsfall um Elternvertreter oder externe Fachleute, Vertreter des Zulieferanten usw. erweitert. Betriebsausflüge und Weihnachtsfeiern finden mit allen Mitarbeitern der KiTa gemeinsam statt.

Regelmäßige Gesprächsthemen:

- Rückblick auf das Essensangebot der letzten Wochen
- Was war gut, was war weniger gut?
- Haben die Kinder eine Speise besonders gerne gegessen, bzw. abgelehnt?
- Gab es Rückmeldungen oder Wünsche von den Kindern, Pädagogen bzw. Eltern zum Essen?
- Organisatorisches / Einhalten von Absprachen
- Klappt die tägliche Zusammenarbeit zwischen hauswirtschaftlichen und pädagogischen Kollegen?
- Erfolgt die wöchentliche und tägliche Meldung der erforderlichen Essensportionen und Anzahl der der benötigten Tische von den pädagogischen Fachkräften an die Küche rechtzeitig?
- Gibt es zurzeit besondere Anforderungen z.B. Diäten, kulturelle Speisegebote, die in der Küche bzw. in der Gruppe beachtet werden müssen?
- Ist in absehbarer Zeit ein Fest, ein Ausflug, eine Übernachtung oder eine andere besondere Aktion geplant, in die die Küche einbezogen werden soll?
- Ist für Speisen, die von Eltern mitgebracht werden, eine Person für die Hygienekontrolle benannt?

- Weitergabe von relevanten Informationen
- Wie ist der aktuelle Stand des Lebensmittelbudgets?
- Liegen die bisherigen Ausgaben im vorgegebenen Rahmen?

3.7. Anforderungsprofil für hauswirtschaftliches Personal und Küchenhilfen

Für eine Beschäftigung als Küchenhilfe wird keine Ausbildung vorausgesetzt.
Praktische Erfahrungen über Reinigung und Pflege der Küche sind von Vorteil.
Zu der Einweisung gehört eine Einführung in die Qualitätsstandards der Ernährung, eine Hygiene- und auch eine Infektionsschutzschulung beim zuständigen Gesundheitsamt.
Küchenhilfen erledigen selbstständig alle im Küchenbereich anfallenden Aufräum-, Spül- und Reinigungsarbeiten.

Unser hauswirtschaftliches Personal besitzt Kenntnisse über:

- gesunde Kinder- und Erwachsenenernährung und Aspekte des Ernährungsverhaltens von Kindern
- die relevanten rechtlichen Vorschriften für eine Speisenzubereitung in der Gemeinschaftsverpflegung
- die Organisation der Lebensmittelbestellung, die Qualitätskontrolle des Lebensmitteleingangs und die Lebensmittellagerung
- das wirtschaftliche Arbeiten im Rahmen eines vorgegebenen Budgets
- die kindgerechte Zubereitung von Mittags- und von Zwischenmahlzeiten
- die Reinigung und Pflege der Küchen und des dazu gehörenden Inventars unter Berücksichtigung der Hygienevorschriften.

Außerdem zeigt das hauswirtschaftliche Personal Verständnis und Engagement für die pädagogischen Aufgaben der KiTa und:

- engagiert sich im Umgang mit Kindern, Eltern und pädagogischen Kollege/innen und arbeitet kollegial mit ihnen zusammen
- sucht den Dialog mit den Kindern, um deren Wünsche und Bedürfnisse kennen zu lernen
- nimmt immer wieder mal am gemeinsamen Mittagessen teil, um sich selbst einen Eindruck von der Essenssituation zu verschaffen
- präsentiert die eigene Arbeit auf Veranstaltungen, Elternabenden und im KiTa Alltag
- nimmt regelmäßig an regionalen Arbeitstreffen und Fortbildungen teil (s.o.)

4.3. Speiseräume und Kinderküchen

In unserem Räumen werden täglich folgende Mahlzeiten eingenommen:

- Frühstück von 7.15 – 8.45 Uhr für alle Kinder
- Mittagessen feste Uhrzeit um 11.15 Uhr (U3), 12.00 / 13.00 Uhr Ü3
- Brotzeit Vesper/Snack offen in der Zeit von 14.30 - 16.00 Uhr (nach dem Schlafen)

Zentrale Geschirrlagerung

Das tägliche Ess- und Trinkgeschirr wird in den Kinderküchen gelagert. Dies vereinfacht den Rücklauf
des Geschirrs und das Decken der Tische.

Aufgabenteilung zwischen Küche und Pädagogik

Eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen hauswirtschaftlichen und pädagogischen Mitarbeiter/innen ist Voraussetzung für einen reibungslosen Ablauf. Die Aufgaben und Zuständigkeiten sind abgesprochen und klar geregelt.

Zuständigkeiten der hauswirtschaftlichen Mitarbeiter/innen

- Ausgabe der produzierten Speisen
- Ausgabe für sämtliche, ergänzende Lebensmittel / Wochenbedarf o. nach Absprache
- Abwasch des Geschirrs und Lagerung im zentralen Geschirrschrank im Bistro /Küche
- Reinigung der Küchenräume

Zuständigkeiten der pädagogischen Mitarbeiter/innen

- abwechselnde Speiseraumdienste/Spüldienst und Begleitung der päd. Mahlzeiten.
- Decken und Schmücken der Tische gemeinsam mit den Kindern
- Anrichten des Büfetts bzw. der Speisen
- aufmerksame Zuwendung, Beratung und auf Wunsch der Kinder Unterstützung bei der Essenswahl und Speisenaufnahme.
- Einhaltung der mit den Kindern verabredeten Regeln beachten, die das Verhalten im Essraum festlegen
- Organisation des Geschirrrücklaufs und der Speisereste
- Begleitung der Kinder beim Sortieren des Schmutzgeschirrs auf dem Transportwagen und evt Übernahme von Spüldiensten
- Zwischenreinigung und neues Eindecken der Tische zwischen den einzelnen Tischzeiten

- Infoaustausch zwischen dem Frühstücksdienst und dem Gruppenpersonal, damit gewährleistet werden kann, dass alle Kinder vor allem während der offenen Essenszeiten gegessen haben
- Dokumentation von Besonderheiten im Essverhalten zur Gruppenübergabe sowie für Übergabegespräche an die Eltern

4.4. Anforderung an die Küchenräume und Geräte

Unsere Zubereitungsküche ist so konzipiert, bemessen und gebaut, dass sie entsprechend über ausreichend Grundfläche, Arbeitsflächen, Schränke, Lagermöglichkeiten, Wasser- und Stromanschlüsse und eine ausreichende Be- und Entlüftung verfügt. Dadurch ist eine Zubereitung von frischen Lebensmitteln unter Beachtung einer guten Hygiene gewährleistet.

Zu der „Standard" - Küchenausstattung gehören:

1 Herd mit vier Normplatten
1 Konvektomat mit Umluft, Ober- und Unterhitze (je nach Kitagröße)
1 oder nach Größe mehrere Kühlschränke / Schränke für Milch und Milchprodukte
1 oder nach Größe mehrere Gefrierkombi für Frischgemüse, Salate, Obst
1 Universalküchenwaage
1 Gastro-Spülmaschine
1 Doppelspüle mit Pendelbrause für das Reinigen von großen Töpfen
1 Mikrowelle zum Aufwärmen einzelner Portionen
1 Einstich-Thermometer für Lebensmittel
1 Handwaschbecken
1 Servierwagen pro Kindergruppe mit zwei bis drei Etagen + 1 Servierwagen für die Küche + diverse Kleinteile zur Produktion

4.5. Rechtliche Vorschriften für die Ausgabe und Zubereitung von Lebensmitteln

Infektionsschutzgesetz (IfsG) § 42/43 (2000)

Das Gesetz schreibt ein Tätigkeits- und Beschäftigungsverbot für Personen vor, die mit Lebensmitteln in Berührung kommen und an einer übertragbaren Erkrankung leiden. Die hauswirtschaftlichen Mitarbeiter/Innen nehmen einmal jährlich an einer Hygieneschulung und an der Belehrung nach dem Infektionsschutzgesetz teil. Als Multiplikatoren sind sie verantwortlich für die Schulung ihrer hauswirtschaftlichen Kollegen/innen und anderer Personen, die in unseren Küchen tätig sind.

5. Hygienepraxis

- Einheitliches HACCP – Konzept der Stepke Kitas
- Einheitlicher Hygieneplan der Stepke Kitas

Einrichtung Bentruperheider Weg- Bielefeld Heepen

Einwohner 330000

Gruppenform	Kinder	Gruppen
Ia		
Ib	20	1
Ic	20	1
IIa		
IIb	5	0,5
IIc	5	0,5
IIIa		
IIIb	13	0,5
IIIc	10	0,5
	73	4

	Soll-Stunden
FK	308,77
EK	44,77
KL	32,14
PKS	72,55

	Kitajahr 2025/26 p.a.	p.m.
Kindpauschale		
Kibiz Pauschale (92,20%)	913.327 €	76.111 €
Mietkostenzuschuss der Stadt (92,20%)	89.888 €	7.491 €
Essenspauschalen (110€/Monat/Kind)	77.088 €	6.424 €
Landeszuschuss Fachberatung	1.100 €	92 €
Summe Einnahmen	**1.081.402 €**	**90.117 €**

Ausgaben	p.a.	p.m.
Bruttolöhne Betreuungspersonal inkl. AG Anteil von 23%	687.343 €	57.279 €
Bruttolöhne nicht pädägogisches Personal inkl. AG Anteil	24.000 €	2.000 €
Fachberatungskosten	14.400 €	1.200 €
Personalmarketing	12.000 €	1.000 €
Facilitymanagement (Gartenpflege, Winterdienst) (495€/Monat/Gruppe)	23.760 €	1.980 €
Fortbildungskosten (0,8% der Lohnkosten)	5.499 €	458 €
Hausbudget (Betrieb, Büro, Verbrauch) (175€/Gruppe/Monat)	8.400 €	700 €
Reparaturen und Wartung (2,25€/m²)	19.305 €	1.609 €
Mietkosten	114.286 €	9.524 €
Nebenkosten ohne Reinigung (4€/m²)	34.320 €	2.860 €
Reinigung (4,90€/m²)	44.100 €	3.675 €
Sonstige (Haushalt/Wäsche/Telefon)	10.814 €	901 €
Admin/Overhead (Buchführung, Jahresabschluss, Personalverwaltung, Recht, Lizenzen, etc..)	80.448 €	6.704 €
Versicherungen	2.000 €	167 €
Essen (110€/Monat/Kind)	96.360 €	8.030 €
Lehr-/Lernmittel, sonst. Päd. Leistungen (25€/Kind/Jahr)	1.825 €	152 €
Reserve/Rücklage/Ersatzinvestitionen Ausstattung/Abschreibung	4.800 €	400 €
Summe Ausgaben	**1.183.660 €**	**98.638 €**

Operativer Cashflow	- 102.257 €	- 8.521 €
	-8,64%	
Übernahme Trägeranteil 5,8%	*63.109 €*	*5.259 €*
Operativer Cashflow nach Übernahme Trägeranteil	*- 39.149 €*	*- 3.262 €*
	-3,31%	